

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

143

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 7. Dezember

Insertionsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Eindrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Reier in Rüdesheim.

1917.

Bekanntmachungen.

Am Samstag, den 8. ds. Mts. von 2-6 Uhr erhalten alle Personen die in den Jahren von 1827 bis einschließlich 1857 geboren sind, in dem Gefellenhause, Seifenheimerstraße eine Dose **kondensierte Ragermilch**. Ferner erhalten die Familien mit Kindern von 6-14 Jahre eine Dose kondensierte Ragermilch. Der Preis für die Dose beträgt 1.30 Mark. Die Ausgabe erfolgt nach den Jahrgängen:

Die 1827-1847 Geborenen von 2-3 Uhr
" 1848-1854 " 3-4 "
" 1855-1857 " 4-5 "
Die Familien mit Kindern von 6-14 Jahren von 5-6 Uhr.

Von Montag den 10. ds. Mts. ab erfolgt die Ausgabe von **Zwieback** für Säuglinge in dem Geschäft von Laut am Markt. Jeder Säugling erhält 200 Gramm Zwieback für die Woche, gegen Abgabe von 250 Gramm der Brotkarte. Der Preis für die 200 Gramm beträgt 80 Pfennig.

Rüdesheim, den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Das **Fleisch** wird morgen Samstag, den 8. Dezember wie folgt verkauft:

1. bei Joh. Münch I.:

Bezirk	5 u. 6	von	8-9	Uhr vormittags
"	7	"	9-10	"
"	8	"	10-11	"
"	9 u. 10	"	11-12	"
"	11 u. 12	"	1-2	nachmittags
"	12 u. 13	"	2-3	"
"	1	"	3-4	"
"	2	"	5-6	"
"	3	"	6-7	"
"	4	"	7-8	"

2. bei Jean Dörs:

Bezirk	19	von	8-9	Uhr vormittags
"	20 u. 21	"	9-10	"
"	22	"	10-11	"
"	23	"	11-12	"
"	24	"	1-2	nachmittags
"	25 u. 14	"	2-3	"
"	15	"	3-4	"
"	16	"	5-6	"
"	17	"	6-7	"
"	18	"	7-8	"

Das **Gewicht** wird in den Verkaufsstellen bekannt gegeben.

Es wird dringend gebeten, daß sich die Versorgungsberechtigten Teller oder Papier mitbringen.

Rüdesheim, den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 5. Dezember (H. T. B. Amtsbl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
An der flandrischen Front lebhaftste Artillerietätigkeit. Zwischen Inchy und Bourlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert. Feindliche Bomben südlich von Moenvre scheiterten. Wir machten einige Gefangene. Englische Grabenbunker bei und südlich von Marcoing wurden vom Feinde gesäubert. Südlich von St. Quentin verstärkte Artillerie und Minenkampf.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht

In zahlreichen Abschnitten führte rege beiderseitige Gefechtstätigkeit zu heftigen Nahkämpfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Generalobersten Erzherrzog Joseph und des Generalfeldmarschalls v. Raden-ten dehnten sich die Waffenstillstandsverhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

Mazedonische Front

Starke feindliche Abteilungen, die aus dem Belagerer des Chridafes und nordöstlich des Doiransees vorstießen, wurden abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Truppen des Feldmarschalls v. Conrad haben in den Siebengemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entzogen.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember (H. T. B. Amtsbl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erheblich an Stärke zu. Südlich und südwestlich von Moenvre führten unsere Truppen englische Graben und stießen bis über die von Ypern auf Cambrai führende Straße vor. Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge und unter dem stetigen Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Moenvre und Marcoing seine vorderen Stellungen und zog sich auf die Höhen südlich und östlich von Mesquiere zurück. In scharfem Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Anneux, Contain, Ronelles, sowie die Waldhöhe südlich von Marcoing genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis zu 4 Kilometer Tiefe vorgeschoben. Auf seinem Rückzug hat der Feind, soweit es die Zeit zuließ, die Ortschaften durch Brand und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zugleich begonnene Zerfährungs- werk an der dem Feinde wieder weit entzogenen Stadt Cambrai sind Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeit auf Frankreichs Boden hinterläßt. Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders im Bourlon-Wald erlitt, sind außergewöhnlich hoch. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Beute an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Front Deutscher Kronprinz
An der Milette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maasufer zeitweilige verstärkte Feuerstätigkeit. Nördlich von Vincourt brachten Störtruppen von schneidigen Vorstoß gegen die französischen Graben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Flieger haben die Gasenanlagen von Calais sowie London, Eberbach, Grovesend, Chatham, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Große und zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitung Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Front von der Dnieper bis zum Schwarzen Meere, sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in allen Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917 12 Uhr mittags bis zum 17. Dezember 1917 12 Uhr mittags abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Verbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die am 4. Dezember in den Siebengemeinden eingeleiteten Angriffe der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachten großen Erfolg. Österreichisch-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Alpetta-Gebirge erobert und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt. Bisher wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Die bevollmächtigten Vertreter der obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von zehn Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 12 Uhr mittags festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zweck mündlicher Berichterstattung über die bisherigen Ergebnisse hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionen dauern fort.

*

Als erste Folge der offiziellen Waffenstillstandsverhandlungen zwischen den Verbündeten und den russischen Machthabern ist die Geneigtheit der Rumänen zu verzeichnen, sich dem russischen Schritt anzuschließen. Verhandlungen an der rumänischen Front haben, wie der Tagesbericht mitteilt, begonnen.

Die rumänische Armee ist mit einer bewundernswerten Energie dem belgischen, serbischen und montenegrinischen Beispiel gefolgt und hat trotz der elementaren Katastrophe, die vor einem Jahr über den rumänischen Staat hereingebrochen ist, auf der Basis eines nur geringen Restes ihrer Heimat einen hoffnungslosen Krieg im wahren Sinn des Wortes "durchgehalten". Die Waffenruhe an der russischen Front, die im Begriff ist, sich zu einem formellen Stillstand der Waffen zu verstärken, hat die Standfestigkeit des Restes der rumänischen Armee an der Seretlinie erschüttert und ihre ganze strategische Position unterwühlt. Denn die Rumänen waren ja seit dem Zusammenbruch auf weitestgehende Waffenhilfe, vor allem auf die Versorgung mit Kriegsgut, durch Rußland angewiesen. Die russische Kriegsarbeit an der Front ruht; damit ist auch die rumänisch-russische Kriegsführung völlig lahmgelegt. Rumänien würde mit der Möglichkeit eines Angriffs der Mittelmächte zu rechnen haben, bei dem nicht nur die Versorgungsquellen seiner Armee versagen müßten, sondern auch die Nachschiebung von Reserven ausbliebe, denn die russisch-rumänische Strategie war durchaus auf die strategischen Reserven angewiesen, die vom russischen Hauptquartier bald in der Moldau, bald in Galizien oder auf dem Nordflügel eingesetzt wurden. Rumänien allein wäre hilflos. Die Hilferufe, die in den letzten Tagen an die Westmächte ergangen sind, blieben wirkungslos, sie mußten es bleiben, denn die Westmächte haben keinen militärischen Einfluß auf die Lage im Bereich des Schwarzen Meeres.

Die Meldung über die Einleitung von Verhandlungen überrascht also an sich nicht. Man darf wohl auch damit rechnen, daß sie offiziellere Formen als bisher annehmen werden. Die strategische Lage macht das durchaus wahrscheinlich. Da auch an dieser Front der Waffenstillstand kein Selbstzweck sein kann, so treten mithin auch die politischen Probleme des Balkans in den Vordergrund, zunächst die Frage: was wird die politische Folge des rumänischen Abfalls von den Mittelmächten und des Zusammenbruchs dieser rumänischen Kriegspolitik sein?

*

Die Verhandlungen über den Waffenstillstand an den gesamten russischen und russisch-rumänischen Fronten haben zu dem vorläufigen Ergebnis einer zehntägigen, für die Vorbereitung und Durchführung endgültiger Abmachungen bestimmten Waffenruhe geführt. Das internationale Abkommen beiz. die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs (vom 18. Oktober 1906), das als völkerrechtliche Grundlage der Waffenstillstandsverhandlungen zu gelten hat, kennt den Begriff der Waffenruhe nicht. Das fünfte Kapitel dieses Abkommens handelt nur vom Waffenstillstand: „Der Waffenstillstand unterbricht die Kriegsunternehmungen kraft eines wechselseitigen Übereinkommens der Kriegsparteien usw.“ Er muß „in aller Form und rechtzeitig den zuständigen Behörden und den Truppen bekanntgemacht werden.“ Der durch die Praxis über die Paragraphen des formellen Rechts hinweg beschlossene

Zustand der Waffenruhe ist nichts anderes als ein inoffizielles Vorstadium, das die wesentlichste Voraussetzung des Waffenstillstands: die vertragmäßige Unterbrechung der Kriegshandlungen, bereits erfüllt. Da auch der Waffenstillstand zeitliche Befristung zulässt, so ist der Unterschied mehr juristischer als tatsächlicher Natur. Die Bedingungen, auf die alles ankommt, sind noch unbekannt. Es mag genügen: die Sache ist im Gang.

Die Verhandlungen mit den Russen stehen im Zeichen vortrefflicher Waffenerrfolge der Verbündeten. Der große Durchbruchversuch der Engländer bei Cambrai hat mit einer schweren Niederlage und einem verheerenden Rückschlag geendet. Die konzentrischen Gegenstöße der Deutschen von Norden und von Osten haben den englischen Angriffsteil in den Planen so unterhöhlt, daß er bis auf ein kleines Reststück in sich zusammengefallen ist. Zum erstenmal im ganzen Stellungskrieg ist es Verteidigern gelungen, einen tiefen lokalen Einbruch nicht nur durch Planierung des eingedrungenen Keils (was zum Beispiel auch in der Sommeschlacht bei Veronne geschah) unschädlich zu machen, sondern diese dem Angreifer ungünstige Keilstellung nach kürzester Frist zu einem kraftvollen Gegenangriff zu benutzen, der dem Feind die Zwecklosigkeit seines äußerst kostspieligen Unternehmens so deutlich macht, wie nur irgend möglich: fast der ganze Gewinn ist den Engländern wieder genommen worden. Die Ungunst ihrer taktischen Lage, die wir mehrfach dargelegen verurteilen, — insbesondere seit dem deutschen Vorstoß von Banteur gegen Gouzeaucourt — und der konzentrischen, auf engen Raum gerichteten Trud haben die dritte englische Armee gezwungen, auf eine Höhenlinie dicht nördlich der Bahn Bapaume-Habroingcourt-Marcouing zurückzufallen. Das Dorf Flequiereux, vor dem sich der Feind postiert hat, liegt etwa zweieinhalb Kilometer südlich von Gouzeaucourt und fast ebensoweit ostnordöstlich von Habroingcourt. Die alte Linie ist also im Abschnitt Gouzeaucourt-Habroingcourt wieder nahezu erreicht. Der Ort Marcouing wird vom Feind gehalten. Er bildet die sehr exponierte Spitze eines von unseren Truppen hart bedrängten Frontwinkels, denn dicht östlich von Marcouing lehnt sich unsere neue Seitenstellung, die in leichter Krümmung die Kanalschleife von Gouzeaucourt abschneidet und östlich von Gouzeaucourt über Billers südwärts läuft. Ein kleiner, offenbar ziemlich spärlicher und flankierter Keil ist als Rest des englischen Frontbogens südwestlich von Cambrai also noch stehen geblieben. — Die Lage ist groß und der Ruhm der deutschen Truppen unbestreitbar. Wie denkt man in London über dies Ende?

Große Genugtuung erweckt auch die Nachricht von der italienischen Front. Die Armee Conrad hat, wie man schon durch den Tagesbericht von Mittwoch erfuhr, den Angriff im Gebirgsgegend der Sieben Gemeinden wieder aufgenommen. Nordöstlich von Piaggio sind in der Hochgebirgsgruppe des Monte Meletta wichtige Erfolge, auf deren Größe schon die hohe Gefangenenzahl (11 000 Italiener!) schließen läßt, erzielt worden. Am Meletta, den die verbündeten Truppen im nach Südosten offenen Halbkreis eng umschloß hatten, der sich aber als ein äußerst starkes Widerstandszentrum erwies, war die Front der Verbündeten (westlich der Brenta) hängen geblieben; es war eine starke Einbuschung entstanden. Der Berg hatte allen Stürmen getrotzt. Nun ist er gefallen. Oesterreicher und Ungarn haben ihn unter Mitwirkung deutscher Artillerie genommen. Die Besetzung des Meletta-Gebirges war sicherlich nicht Selbstzweck. Die Entwicklung des Angriffs bleibt abzuwarten.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 5. Dez. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Deutlicher Kriegsschauplatz

Die Verhandlungen bei dem Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern werden fortgesetzt. Der Oberbefehlshaber der zwischen Dnjestr und dem Schwarzen Meere stehenden russischen und rumänischen Truppen ist gestern nachmittag an den Generalobersten Erzherzog Josef und an den Generalfeldmarschall von Mackensen mit dem Vorschlage herangetreten, Besprechungen über einen Waffenstillstand einzuleiten. Unsere Seeräuber antworteten zustimmend. Abordnungen begeben sich an den Verhandlungsort.

Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden nahmen die Truppen des Feldmarschalls Conrad einige Höhenstellungen an.

Wien, 6. Dez. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Deutlicher Kriegsschauplatz

Gestern wurde zwischen Rußland und den Verbündeten eine zehntägige Waffenruhe vereinbart, Beginn für alle russische Fronten am 7. Dezember, 12 Uhr mittags. Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern fort.

Italienischer Kriegsschauplatz

Der Feind hat auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden eine schwere Niederlage erlitten. Am 4. Dezember früh brachen nach mächtiger Artillerievorbereitung, an der auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen des Generalfeldmarschalls Conrad zum Angriff gegen die Gebirgsstellungen des Meletta-Gebirges vor. In gewaltiger Ueberhebung angelagert, reich ausgerüstete Abwehrstellungen stützten die mit aller Fähigkeit geführte Verteidigung; hoher Schnee und strenge Kälte erschwerten das Vorwärtstommen, aber sorgfältige Angriffsvorbereitung und die Tapferkeit unserer aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarns sammelten Angreifer wußten jedweder Gegenwirkung Herr zu werden. Vorgestern früh fielen der Monte Padelegh und der Monte Tondatecar; am Mittag

stand das Kaiser-Säulenregiment Nr. 3 auf dem Monte Meletta. Gegen Abend brach vor unserem umfassenden Ansturm der italienische Widerstand auf der Meletta zusammen. Die von Baskagna herausstrebenden Verstärkungen des Gegners wurden durch östlich der Brenta stehende Batterien in der Flanke gefaßt. In den heißen Morgenstunden verlor nach erbittertem Ringen der Feind den Monte Bomo und Rückhaltsstellungen bei Tosa. Um 2 Uhr nachmittags kletterte, seit 24 Stunden völlig eingeschlossen, die tapfere italienische Besatzung auf dem Monte Castel Gomberto die Wälder. Alles Gelände nördlich der Fronsela-Schlucht ist in unserer Hand. Neben großen blutigen Opfern hielten die Italiener an diesen zwei Tagen über 11 000 Mann an Gefangenen und über 60 Geschütze ein. Unsere Verluste sind dank unserer geschickten Kampfführung gering. Bei Jenion, wo wir seit Wochen auf dem westlichen Piave-Fluss stehen, hielt am 4. Dezember das auf allen Kriegsschauplätzen hervorragend bewährte Oesterreicher Infanterie-Regiment Nr. 73 mehrstündigen Anstürmen überlegener Kräfte siegreich Stand.

Ereignisse zur See.

Berlin, 5. Dez. (W. T. B. Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 12 000 Bruttoregistertonnen verlost. Unter den vernichteten Schiffen befindet sich ein beladenes bewaffneter englischer Dampfer, ferner ein Zerstörer, der mit einem Unterseeboot zusammen arbeitete.

Die Lage in Rußland.

Wb Berlin, 4. Dez. Krylenko ist gestern als Oberbefehlshaber im russischen Hauptquartier eingetroffen. Bei den künftigen Kämpfen ist der frühere Oberbefehlshaber General Duchonin gefallen.

Wb Wien, 4. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 4. Dezember nachmittags mitgeteilt:

Die Festsetzung Krylenkos im russischen Hauptquartier ist von erbitterten Kämpfen begleitet gewesen, in denen der frühere Oberbefehlshaber Duchonin den Soldatentod erlitten hat.

Kopenhagen, 5. Dez. Venin hat folgenden Erlass über die Abschaffung aller Klasseneinteilungen und aller Titel in Rußland ausgestellt. Alle in Rußland bisher geltenden Standes- und Klasseneinteilungen, Klassenorganisationen und Institutionen, sowohl wie bürgerliche Titel, werden abgeschafft. Alle Bezeichnungen, wie Adliger, Bauer, Kaufmann und Bürger, Titel wie Fürst, Graf, und die Titel bürgerlicher Beamter, Geheimrat, Staatsrat usw. werden abgeschafft und durch eine für die Bevölkerung von ganz Rußland gemeinsame Bezeichnung ersetzt: Bürger der russischen Republik. Das Eigentum aller Adels- und Standesinstitutionen soll unverzüglich der zuständigen Semstwobehörde übergeben werden. Das Eigentum des Kaufmannstandes und der Bürgerkassen wird ebenso der genannten Behörde übergeben. Alle Standesinstitutionen gehen unverzüglich an die betreffende Stadt und Semstwoverwaltung über. Die Proklamation tritt am Tag nach der Ausfertigung in Kraft und wird sofort von den örtlichen Arbeitern, Soldaten- und Bauernräten verwirklicht.

Kürich, 5. Dez. Einer Petersburger Meldung zufolge ist die maximalistische Regierung Herr des Hauptquartiers. Krylenko und sein Stab befindet sich zurzeit in Moskau. Außer Duchonin sollen mehrere in seinem Anhang befindlichen Generale gefallen sein. Die übrig bleibenden Generale der südöstlichen und Kaukasusfront versuchten, gegen Krylenko Widerstand zu leisten. Rowaja Schin meldet: Der von Venin zum Oberkommandierenden der russischen Armee ernannte Fjodor Krylenko soll ein Jude sein und Aaron Abraham heißen. Berlin, 7. Dez. Der „Berl. Volksanzeiger“ meldet aus Rotterdam: „Daily Mail“ bringt aus Petersburg Einzelheiten, daß General Duchonin, auf dem Wege nach Petersburg, in einen Eisenbahnzug steigen wollte, als er durch einen Trupp Matrosen umzingelt und getötet wurde. Der Generalstab des Hauptquartiers ergab sich, als er die Zwecklosigkeit eines Widerstandes einsah.

Bern, 6. Dez. Die Petersburger „Pravda“ berichtet: Am Montag teilte Trocki im Arbeiterrat und Soldatenrat mit, nach dem Waffenstillstand würden sofort allgemeine Friedensverhandlungen aufgenommen. Ihr Beginn sei noch in diesem Monat zu erwarten.

„Daily Mail“ berichtet aus Petersburg: Die Abordnungen der Kriegführenden zur Besprechung eines Waffenstillstandes sind übereingekommen, nur über den Waffenstillstand zu verhandeln und die Friedensfrage einer europäischen Konferenz zu überlassen.

Aus Petersburg wird berichtet: In den Regierungsgebäuden und im Smolny-Institut verlautete, daß die Deutschen nicht so leicht mit sich verhandeln lassen, wie man erwartet hatte. Eines ist klar und ganz Rußland ist der Ansicht, daß der Krieg um jeden Preis beendet werden muß. Selbst das Organ der sozialrevolutionären Partei (gemäßigt und Gegner der Bolschewiki) schreibt in diesem Sinne.

Trocki sagte, daß über die ausländischen Missionen nichts bekannt sei. Man nimmt an, daß sie nach Wien entkommen sind. Weiter erklärte er, Deutschland wurde davon

verständigt, daß, wenn es zum Waffenstillstand komme, es seine Truppen nach der Westfront werfen dürfe, um die Engländer und Franzosen zu zerstreuen, während die Friedensverhandlungen obdauern.

W. T. B. Wien, 4. Dezember. Bei dem feierlichen Empfang der beiden Delegationen beantwortete Kaiser Karl die Huldigungsansprachen der Präsidenten der beiden Delegationen mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Nach ruhmvoller Vertheidigung unserer Machtsstellen sind wir nach wie vor jederzeit bereit, einen ehrenvollen, die Existenzbedingungen der Monarchie gewährleistenden Frieden zu schließen. Aus diesem Gedanken heraus und im konsequenten Festhalten an der seit unserem Regierungsantritt verfolgten Politik begrüßten wir auch den hochherzigen Schritt des Papstes, welcher sich die Vermittlung der streitenden Teile zum Ziele setzte, mit freudiger Genugtuung, und so werden wir auch in Zukunft auf Grund des uns verfassungsmäßig zustehenden Rechtes keine Gelegenheit veräumen, um dem opfervollen Ringen, dem vielfachen Elend, das dieser Krieg heraufbeschwor, je eher ein Ende zu bereiten. Im Geiste dieser unserer Absichten erklärte sich unsere gemeinsame Regierung bereit, der Einladung der russischen Regierung zu folgen und in Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden einzutreten. Möge der Segen des Allmächtigen auf diesem Friedenswerke ruhen und den Völkern Europas Versöhnung und gegenseitiges Vertrauen wiederbringen. Das schwergeprüfte russische Volk, welches als erster unserer Gegner bereit ist, unserem Friedensrufe zu folgen, kann sicher sein, daß wir aufrichtig wünschen, die früheren freundschaftlichen Beziehungen zu ihm wiederherzustellen, andererseits müssen wir es aber als unsere heilige Pflicht ansehen, das Schwert, welches uns die Völkerraublustiger Nachbarn in die Hand gedrückt hat, in dem für die ganze Zukunft der Monarchie so entscheidungsvollen Kampf nicht früher niederzulegen, als bis unsere Gegner ihren wahnsinnigen Ausbeutung- und Vergewaltigungsplänen unzweideutig entsagt. Wir wollen Herren bleiben im eigenen Hause.“

Das so herrlich bewährte Bündnis mit dem Deutschen Reich, dessen erhabenen Herrscher ich kürzlich als Gast begrüßen konnte, erhielt jüngst durch den Siegeszug im Südrussland eine neuerliche ruhmvolle Bekräftigung. Mit dem aufstrebenden bulgarischen Volke verbinden uns die besten bundesbrüderlichen Beziehungen. Hierfür legen auch meine wiederholten Begegnungen mit König Ferdinand Zeugnis ab. Wiederholt hatten wir Gelegenheit, die traditionelle Tapferkeit der türkischen Krieger in ihrem todesmutigen Zusammenwirken mit unseren Truppen zu bewundern. Zuversichtlich hoffen wir, daß das verbündete osmanische Reich einer Periode neuer Blüte und gesicherter Entwicklung entgegengeht. Der Festigung unserer Beziehungen zu den neutralen Staaten gilt unser ernstes Bestreben.“

Die Thronrede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, namentlich der Satz: „Wir wollen Herr bleiben im eigenen Hause.“

Wb Berlin, 6. Dez. (Amtl.) Zur Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen von Hertling sind Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie von Dudenhoff in Berlin eingetroffen.

Basel, 4. Dez. Bei der Baseler Mission sind die ersten brieflichen Nachrichten über die Stellung der chinesischen Regierung zu den Deutschen seit der Kriegserklärung an Deutschland eingetroffen. Die chinesische Regierung hat, unterstützt vom amerikanischen Gesandten gegenüber den Bestrebungen zur Wegschaffung oder Internierung der Deutschen bestimmt, daß alle Angehörigen der mit China kriegführenden Länder an ihren Wohnorten bleiben dürfen. Sie unterstehen einer polizeilichen Ueberwachung, genießen aber ein großes Maß von Freiheit. Nach Java oder Amerika zu gehen würde wohl niemand, auch jeder Deutsche blieb auf seinem Posten. Die Geschäftshäuser der Kaufleute sind geschlossen und ihr Eigentum größtenteils mit Beschlagnahme belegt. Da diese Maßnahmen erwartet wurden, waren die Bankguthaben nur gering. Die Firmen haben ihre Angelegenheiten gesichert, ebenso die wohlhabenden Deutschen die Minderbemittelten. Die Missionare konnten mit Unterstützung ihrer chinesischen Gehilfen von ihren Stationen aus die Arbeit weiter leisten und erhalten Hilfe von dem in Verbindung mit dem Fortsetzungsausschuß der Ebinburger Weltmissionskonferenz stehenden chinesischen Missionsausschuß, dem Amerikaner und Engländer angehören.

Wb Paris, 4. Dez. Meldung der Agence Havas. Im heutigen Ministerrat gab Pichon die Ergebnisse der Alliertenkonferenz bekannt. Die Konferenz habe unter allen Gesichtspunkten Ergebnisse erzielt, zu denen man sich beglückwünschen könne. Sie habe es gestattet, die Einheit des wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Handelns sicherzustellen. Auf der Grundlage vollkommener Einmütigkeit und enger Solidarität seien zwischen den Allierten Abkommen

Münde
nt we-
osen zu
andlung.

an feier-
ionen
ungsan-
ationen
te:
Macht-
it be-
atungen
den zu
und im
dem Re-
ten wir
es wel-
en Teile
ung, und
des
seine
en Kin-
ieg her-
en. Im
unser
adung
gen und
Frieden
ächtigen
Bölkern
s Ber-
tu rus-
Gegner
en, kann
ie frä-
Bezie-
en, an-
heiligt
uns die
and ge-
stet der
f nicht
er ihren
igungs-
ollen
use.
mit dem
her ich
t jüngst
en eine
dem auf-
den uns
t. Hier-
ungen
verhofft
Tapfer-
emuti-
ppen zu
daß das
neuer
geheht.
n neu-
reiben.“
Beisall
wollen

prechung
ing sind
General
getroffen.
ion sind
Stellung
seit der
n. Die
merikan-
gen zur
schen bo-
a kriegs-
a blühen.
ung, ge-
t. Nach
niemand,
werden.
en. Die
gen und
gt. Da
wie Bank-
hre An-
Deutschen
nten mü-
von ihren
erhalten
sehung-
Konferenz
Ameri-

e Havas.
ergebnisse
enz habe
nigt, zu
habe es
angstigen
Auf der
engab
blommen

schlossen worden zur Lösung von Fragen, die in der gemeinsamen Fälle den Krieg angingen. Die finanziellen Bedürfnisse der Alliierten, die Erfordernisse ihrer Bewaffnung und ihre Transport- und Verpflegungsverhältnisse seien der Gegenstand eingehender Prüfung gewesen und hätten zu Beschlüssen, die einen vollkommenen Genußnahme verbürgten, geführt. Die Schaffung eines interalliierten obersten Marineausschusses sei geplant. Vom militärischen Standpunkte aus sei die Einheit des Handelns auf den Weg einer gesicherten Verwirklichung gebracht worden durch den Generalstab der Alliierten, der nach einem Programm, das sich auf alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen beziehe, zu arbeiten haben werden. In diplomatischer Beziehung hätte zwischen den Vertretern der Mächte vollkommene Übereinstimmung sich aus den Unterhaltungen ergeben über alle Angelegenheiten, die sie gemeinsam zu regeln hätten, um den allgemeinen Sieg ihrer Länder zu sichern.

wb Paris, 4. Dez. Meldung der Agence Havas. Vor der Aufhebung der Sitzungen der Konferenz der Alliierten hielt der Vertreter Wilsons Oberst House eine Rede, in der er ausführte: Unsere Beratungen waren gekennzeichnet durch Gleichstellung und Einigkeit der Ansichten, welche die besten Ergebnisse für die Zukunft versprechen. Ich habe die feste Überzeugung, daß wir durch vereinigte und zusammengefaßte Anstrengung das Ziel erreichen können, das wir uns gesetzt haben. House schloß mit den Worten des Dankes für die Aufnahme in Frankreich und betonte Amerika sei stolz, an der Seite so starker Verbündeter kämpfen zu können.

Genf, 6. Dez. Die Entente-Konferenz hat in der französischen Presse den Eindruck des Unbehagens hinterlassen, und es werden bereits Stimmen laut, die die gegenüber der maximalistischen Regierung Russlands beschlossene Haltung der Alliierten für einen schweren Fehler halten. Die Entente hat die Anerkennung der Regierung Lenins und ihren unmittelbaren Verkehr mit ihr kurzerhand abgelehnt. Sie versucht aber durch ihren militärischen Vertreter in den verschiedenen Hauptquartieren der russischen und rumänischen Armee mit denjenigen Truppenteilen und bürgerlichen Lokalverwaltungen in Verbindung zu bleiben, die den Maximalisten noch nicht unterworfen sind oder scheinen. Diese Taktik hat den Nachteil, daß sie von der Regierung Lenins als Feindseligkeit aufgefaßt wird, also den offenen Bruch mit Frankreich und der Entente rechtzuziehen muß. Deshalb hat der „Temps“ schon am Dienstag Widerspruch gegen diese Politik erhoben. Die umso tragwürdiger ist, als man in Frankreich selbst über die politischen Vorgänge im Innern Russlands seit dem Sturze Kerenskis sehr schlecht unterrichtet ist. Der „Temps“ spricht dabei den verkappten Wunsch aus, Frankreichs Kriegspolitik möge sich endlich mit der Tatsache abfinden, daß die Russen sich nicht mehr schlagen wollen. Er hat aber nicht den Mut, die Entente zur Betriedigung des russischen Friedensbedürfnisses aufzufordern.

Ein interessanter Artikel des „Lyon Republicain“ behandelt ebenfalls mit lebhafter Bejorgnis die russische Frage. Er warnt vor den Illusionen, die man sich in Frankreich über die Rückkehr Russlands zur Allianz mache. Eine Reorganisation Russlands sei für absehbare Zeit ausgeschlossen, man könne höchstens noch hoffen, daß Deutschland stärkere Truppenteile in Russland als Schutztruppen lassen müsse, aber an eine Wiederaufnahme des Selbstzuges von Seiten der Russen sei nicht zu denken. Es wäre deshalb vielleicht verständig gewesen, die Regierung Lenins nicht allein zu lassen bei ihrer Aussprache mit den Zentralmächten, sondern sie zu beraten. Vielleicht hätten die Waffenstillstandsverhandlungen Gelegenheit geboten, die wirklichen Friedensbedingungen Deutschlands kennen zu lernen, vielleicht hätte sich auch herausgestellt, daß die Entente durch Berücksichtigung der Ansprüche Österreich-Ungarns auf Polen, das die Russen ja doch lassen lassen, zu einem Separatfrieden mit Österreich hätte gelangen können.

Berlin, 6. Dez. Die „Bosnische Ztg.“ berichtet aus Kopenhagen: Das wesentlichste Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen Pariser Kriegskonferenz ist negativ. Eine ausschlaggebende Beteiligung Japans am Kriege ist nicht zu erreichen. Japan will sich seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen nicht entziehen, rechnet dazu aber nicht einmal eine Drohkraft gegen Russland. Die Möglichkeit gilt bereits als so gut wie ausgeschlossen, ebenso tritt in der Mitwirkung der japanischen Flotte keine Veränderung ein.

Berlin, 6. Dez. Ueber die Lage an der italienischen Front wird in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erklärt: Der Winter mit Schneehöhen von über einem Meter ist auch im Hochgebirge eingezogen und zwingt gebieterisch zur Einstellung größerer Angriffsunternehmungen. Jedfalls sind wir und unsere Verbündeten nach wie vor Herren der Lage auf der ganzen Front von der Brenta bis zur Piavemündung. Wenn es hiernach also erscheint, als wolle sich die Lage allmählich zum Stellungskampfe verketten, so liegt die Frage nahe, warum wir schon an der Piavelinie den Angriff einstellen und nicht bis in die venetianische Tiefebene vorstoßen, um etwa die Linie der Brenta zu gewinnen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Entscheidung in Italien längst gefallen ist. Die große strategische Lage wird wenig dadurch beeinflusst, ob die Italiener an der Piave oder an der Brenta stehen, und ob der Kampf an dieser oder jener Linie zum Stellungskriege übergeht. Einmal muß es doch

geschehen, denn es ist unburchführbar oder wenigstens für den Ausgang des Krieges bedeutungslos, das italienische Heer von Flußlinie zu Flußlinie weiter nach Westen zu treiben, nachdem einmal die Entscheidung gefallen ist.

Zürich, 6. Dez. „Journal“ meldet aus Rom, daß die Regierung eine ausführliche Publikation aller Momente vorbereite, mit denen die Niederlage Italiens begründet werde. Die Sozialisten verlangten Prüfung des von ihnen beigebrachten angeblich belastenden Materials gegen die Heerführer.

Genf, 6. Dez. „Petit Journal“ meldet, daß 81 Sozialisten der Kammer die Regierung interpellieren über die Friedens- und Waffenstillstandsmöglichkeiten für Frankreich im Anschluß an die Waffenruhe im Osten Europas.

Bern, 6. Dez. Der „New York Herald“ berichtet aus New York: Präsident Wilson befehlt dem Staatsamte, bis zur Klärung der Vollmachten des bisherigen russischen Botschafters in Washington unmittelbare Verhandlungen mit der neuen russischen Regierung aufzunehmen. Erklärungen Wilsons lassen den Schluß zu, daß der Präsident die maximalistische Regierung unter Vorbehalt anerkennen werde.

Das hungernde Griechenland.

Als Königin Konstantin noch mit zäher Energie das griechische Staatsschiff durch das kippenreiche neutrale Fahrwasser steuern durfte, suchten die Vertragsmächte das griechische Volk bald durch Sperrmaßnahmen, bald durch Versprechen reichlicher Zufuhren davon zu überzeugen, daß der Verband die Macht habe, es sowohl halb verhungern, als im Überfluß schwelgen lassen zu können. Als weder Droh- noch Lockmittel die Treue der großen Mehrheit des griechischen Volkes ins Wanken zu bringen vermochten, nahm man seine Zuflucht zu nackter Gewalt und zwang den König zur Abdankung. Seitdem genießt Griechenland die unbefchränkten Segnungen eine dem Verbanne ergebene Regierung und Venizelos kann sein staatsmännisches Genie ungehindert zur Beglückung seines Volkes entfalten. Man sieht mit den vermeintlichen Beherrschern des Meeres auf dem besten Fuße und hat von keiner Seite mehr Aushungernsmaßnahmen zu befürchten. Dennoch muß das Venizelos freundlich gesinnte Blatt „Agence des Balkans“ zugestehen, daß der allgemeine Notstand in Griechenland einen erschreckenden Grad erreicht habe und daß alle bisherigen Hoffnungen auf Besserung der Verhältnisse durch Zufuhren aus den Verbandsländern nicht verwirklicht werden könnten. Venizelos selbst hat zum Bettlerstabe gegriffen, um bei den Verbündeten von Tür zu Tür zu gehen und Gaben für sein hungerndes Volk zu erheben. Er war in London, wie in Paris und angstvoll harret man seiner Rückkehr, um von ihm zu hören, ob auf eine Zunahme der Zufuhren zu hoffen ist. Man wird schwerlich viel Trost aus seinen Berichten zu schöpfen vermögen.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdelsheim, 7. Dez. Der Schütze Karl Fischer Sohn des Herrn Thomas Fischer von hier erhielt für bewiesene Tapferkeit das Eisene Kreuz.

* Rüdelsheim, 7. Dez. Höheren Anordnungen zufolge werden die Annahmeschalter des Postamts vom 10. Dezember ab bis auf weiteres für den Geldverkehr usw. Werktagen von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr, der Paketochalter von 8—12 Uhr und von 2—5 Uhr offen gehalten. Ferner fällt vom gleichen Tage ab die letzte Briefbestellung um 7 1/2 Uhr aus; die Sonntagsbestellung beginnt seit dem 2. Dezember erst um 9 1/2 Uhr.

Rüdelsheim, 7. Dez. (Verkleinerung der Fleischkarte.) Im Interesse der Papierersparnis hat das Kriegsernährungsamt angeordnet, daß vom 24. Dezember 1917 ab die Fleischkarten in einer wesentlich kleineren Größe als bisher zur Ausgabe gelangen. Das Mittelstück wird auf die Größe 4,5 mal 4,5 Ctm., die einzelnen Markte auf 1,5 mal 1,5 Ctm. beschränkt. Die Kinderkarte wird entsprechend verkleinert. Die hierdurch ersparte Papiermenge beträgt bei Annahme einer Ausgabe von 40 Millionen Karten in 4 Wochen 4,4 Millionen Quadratmeter und im Jahre 57,2 Millionen Quadratmeter Papier. Im übrigen ist an der Karteneinrichtung, insbesondere dem Mittelstück, das zu verschiedenen Zwecken, insbesondere Namensentwurf, Eintrag des liefernden Fleischers, der Nummer der Kundenliste und dergleichen, gebraucht wird, festgehalten worden. Schon früher hergestellte Karten nach der bisherigen Größe dürfen noch verbraucht werden. Eine Verkleinerung der Reichsbrotkarte in ähnlichem Sinne ist im Gange.

Johannisberg, 8. Dez. Am Feste der Unbefleckten Empfängnis beehrt der Seelsorger unserer Gemeinde Herr Pfarrer Labonte, sein silbernes Priester-

jubiläum und kann zugleich auf eine Wirksamkeit von 10 Jahren an unserem Orte zurückblicken. Der Rheingau war ihm bei seiner Ankunft im Dezember 1907 nicht mehr fremd, nachdem er bereits als Kaplan zu Eltville in der Seelsorge gestanden. Die 10 Jahre, die der Jubilar jetzt unter uns weilt, haben die Bande der Liebe und Verehrung festgeklopft und so nehmen wir heute freudig die Gelegenheit wahr, diesen Gefühlen warmen Ausdruck zu leihen und uns dankbar der segensreichen Tätigkeit unseres hochw. Herrn Pfarrers zu erinnern. Das St. Barbarastift und der Marienverein, seine Neugründungen, geben von dieser Tätigkeit ebenso Zeugnis, wie das Weiterblühen der übrigen Vereine, die er bei seinem Amtsantritt vorgefunden.

Eltville, 6. Dez. Die diesjährige Weinkreszenz des Kgl. Dom-Berwalters Herrn Diefenhard, 15 Halbküß Rauenthaler, ging zum Preise von 75.000 Mk. ohne Faß, an eine Brandenburger Weinhandlung käuflich über. Dieselbe Firma erwarb die Eltviller Weinkreszenzen der Weingutsbesitzer Herren Schwan, Ederich und Offenstein zum Preise von 8500 Mk. pro Stück.

Erbenheim, 4. Dez. Jagdausscher Rutz dahier fing diese Woche im hiesigen Feldrevier seinen 40. Fuchs, und zwar im Laufe von nur zwei Jahren. Es ist dies, neben einer größeren Anzahl von gefangenen Dachsen, für hiesige Verhältnisse eine außerordentliche Leistung.

Frankfurt, 3. Dez. Die Bestimmungen über die Gewährung von Fahrpreisermäßigung zum Besuche kranker oder verwundeter Soldaten oder zur Beerdigung verstorbener deutscher Kriegsteilnehmer sind für die preussisch-hessischen Staatsbahnen verschärft worden. Bisher genügte zur Erlangung der ermäßigten Fahrkarten ein Ausweis der Ortspolizeibehörde. Jetzt ist bestimmt worden, daß neben dem Ausweis der Ortspolizei ehörde noch eine mit Siegel oder Stempel versehene Bestätigung oder ein Telegramm der Lazarettverwaltung oder des behandelnden Arztes über die Erkrankung, Verwundung oder das Ableben des Kriegsteilnehmers vorgelegt werden muß. In dieser Bestätigung muß ausdrücklich gesagt werden, daß einem Besuch des Verwundeten oder Kranken nichts entgegensteht.

Aus der Pfalz. Alle Pakete werden in der Pfalz untersucht ob sie Lebensmittel enthalten. Infolgedessen wurden in drei Monaten 1200 Pakete beschlagnahmt. Es verfielen der Beschlagnahme 450 Zentner Fleisch, 260 Zentner Rasse, 180 Zentner Butter und Fett, 330 Zentner Mehl, 100 Zentner Honig und 144 000 Eier.

Birmasens, 4. Dez. Auf dem hiesigen Postamt ist vor einigen Tagen ein Wertbrief mit 5000 Mark Inhalt abhanden gekommen. In der vergangenen Nacht wurde der Postsekretär Wilhelm Christmann, als er verreisen wollte, verhaftet. 1800 Mark Papiergeld wurde bei ihm vorgefunden. Nachts machte er in der Zelle seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Von dem vermischten Restbetrag des Geldes wurden auch noch 3300 Mark in der Wohnung des Selbstmörders aufgefunden.

Hannover, 4. Dez. In der Nacht vom 3. zum 4. ds. Mts. fuhr zwischen Bahnhof Ahlen und Hamm der Zug Nr. 22 Berlin—Köln auf den abgerissenen auf der Strecke stehengebliebenen Teil eines vorangefahrenen Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Trümmer, die auch das Nachbargeleis bedeckten, fuhr ein Güterzug der Gegenrichtung hinein. 35 Insassen des Zuges, darunter acht deutsche Landsturmlente und ein Zugbeamter sind getötet und 45 Mann verletzt. Die Verletzten sind in Krankenhäusern in Hamm untergebracht. Reisende des Schnellzuges sind nicht verletzt. Schäden an Lokomotiven und Wagen erheblich. Die Strecke war 15 Stunden lang vollständig gesperrt. Schnellzüge sind umgeleitet. Verkehr der Personenzüge ist durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

2. Adventssonntag. Fest der unbefleckten Empfängnis. Evangelium: Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 3.—10. 6 Uhr Beichtstuhl. 1/27 Uhr Adventstom. der Jungfrauen und Generalom. der Immaculata. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Schulmesse. 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre und Ab-ventsandacht mit Gebet für Vaterland und Heer. 4 Uhr Generalverammlung der Immaculata, Andacht in der Pfarrkirche, darauf Verammlung im Turm. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 1/4 und 1/28 die Schulmessen um 7 1/4 Uhr. Mittwoch 1/27 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Freitag 1/27 Uhr hl. Messe im St. Josephstift. Mittwoch von 4 Uhr ab Beichtstuhl.

Redaktion: J. B. C. Reibling.

Für den Weihnachtstisch

Blusen-Seide einfarbig, geblümt und kariert
Mk. 9 — 16

Kleider-Seide in Taffet, Messaline u. Cachemir,
Eolienne und Crepe de chine in schönen Farben und
guten Qualitäten
Mk. 10 — 45

Seidene Unterröcke aus guten soliden Seiden-
stoffen, flotte Machart.

Seidene Blusen in allen Farben, in der einfachsten
bis zur elegantesten Ausführung.

Gebr. Haas Nachf.
Bingen.

Zahn-Atelier Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 280.

Rasche, Dentist.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin
verbunden mit eingeübtem schriftlichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.
Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen- Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam. Der Präparand schule
Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule
Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule
Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einzelnhefte Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Die Werke sind gegen monatl. Katenzahlung vom Mark 2.—
an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, geistige Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende, Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.
Ausführliche Broschüre sowie Dankeschreiben
über bestandene Examina gratis!
Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 9. Dezember:
(2. Advent.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Stempel, in jeder Aus-
führung und
Größe werden preiswert und
schnellstens geliefert von
H. Meier :: Rüdesheim

Art Oberammergauer Passions-Festspiele

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus und Judasdarsteller Ad. und Gg. Fassnacht aus Bayern,
sowie hervorragender Passionsdarsteller, darunter Fr. Stadler aus Oberammergau.

200 Mitwirkende. Auf eigens dazu erbaunter grosser Festspielbühne. 200 Mitwirkende.
Spieltage vom 25. November bis 9. Dezember je abends 7 1/2 Uhr. Ausserdem am 28. November,
1., 2., 5., 8. und 9. Dezember je nachm. 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Preise: 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.— Mk. ohne Stadt. Billetsteuer.

Vorverkauf vom 23. November ab an der Tageskasse Frankfurter Hof von 10—1 Uhr und 3—5 Uhr, sowie eine Stunde
vor Beginn an der Hauptkasse.

Nach Schluss der Aufführungen Anschluss der Züge nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle der Passionsspiele Frankfurter Hof, Mainz.

Selten günstige Gelegenheit!

Massen-Verkauf von Emaille-Waren.

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, 10., Mittwoch, 12. und Freitag, 14. Dezember wieder ein.
Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden
Hotel Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Louisenstrasse.

Kein Kaufzwang! um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Alles zum Ausuchen!

Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarette, Gefangenenlager selten günstige Gelegenheit!
Neu eingetroffen: Randwaschkessel 50—75 cm, Eimer, Bade- u. Waschbänken 35—75 cm, Wasch- u. Kochtöpfe mit und
ohne Einsatz 20—44 cm, Wasserkessel, Suppen-, Gemüse- u. Teichschüsseln, Kartoffeldämpfer, Toilette-
pfannen mit Deckel 22—60 cm, Brattiegel, Wasserkessel usw.

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Louisenstrasse.

Berr/diaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw.,
sofort im Reuter'schen Hause Graben-
strasse Nr. 19 in Rüdesheim am Rhein
zu vermieten.

Wohnung

5 Zimmer und Küche mit allem Zube-
hör ganz oder geteilt zu vermieten. Nä-
her in der Expedition d. Blattes.

Anständiges

Lehrmädchen

ge sucht. H. Schiebelhuth.